

der Arbeit sprach, der durch die 9 Prozent Produktivitätssteigerung im Jahre 1962 erzielt wurde. Er würdigte damit die großen Leistungen unserer Werktätigen und hob gleichzeitig hervor, daß der Kampf gegen den westdeutschen Imperialismus durch die höhere Arbeitsproduktivität entschieden wird. Von den zahllosen Faktoren und Einflüssen, die auf die Arbeitsproduktivität wirken, gewinnt in der Periode des umfassenden Aufbaus des Sozialismus auch die Arbeitsnormung weiter an Bedeutung. Sie hat die Aufgabe, den erreichten Entwicklungsstand durch die Ausarbeitung wissenschaftlich begründeter Kennziffern des Arbeitszeitaufwandes zu sichern, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und damit die Steigerung der Produktivität zu fördern.

Die Ergebnisse des Produktionsaufgebotes und erste Erfahrungen im Massenwettbewerb zu Ehren unseres VI. Parteitagcs zeigen, daß durch die bewußte Einbeziehung der Werktätigen und die richtige Orientierung auf das Neue in der Arbeitsnormung den ökonomischen Gesetzen des Sozialismus größere Wirksamkeit verschafft wird. Das Neue in der Normung der Arbeit ist die Durchführung von Leistungsvergleichen und die Übertragung der Erfahrungen der Besten auf immer mehr Arbeiter. Diese Entwicklung wird durch richtungweisende Beschlüsse unserer Parteiführung und der Regierung gefördert. In der Praxis werden diese Beschlüsse von vielen WB und Betrieben und auch von den Parteiorganisationen noch nicht zielstrebig genug durchgesetzt. Die ungenügende Initiative, Leistungsvergleiche zur Ermittlung von Bestzeiten mit den Arbeitern zu organisieren und die gewonnenen Erkenntnisse rasch für die Produktivitätssteigerung zu nutzen, beruht nicht selten auf einer Unterschätzung, einem ressortmäßigen Betrachten und Behandeln der Arbeitsnormung.

Aber die Normung darf ebensowenig wie andere ökonomische Aufgaben als Angelegenheit einer bestimmten Abteilung angesehen werden, sondern sie muß mit der gesamten ökonomischen und politischen Leitungstätigkeit des Betriebes fest verbunden werden. Die Arbeitsnorm ist nicht nur eine Kennziffer, die den Arbeitszeitaufwand fixiert, sie hat auch großen Einfluß auf die Organisation der Arbeit und der Produktion. Sie zeigt, wo wir im Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand stehen und wirkt auf die Beziehungen von materieller Interessiertheit und Bewußtseinsbildung der Werktätigen ein. Von diesen Zusammenhängen ausgehend, muß man in allen Betrieben stärker darum kämpfen, in der Arbeitsnormung „die Methoden und Erfahrungen der Besten zum